

**Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“
des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 05.12.2024 im Ortsamt West, Waller
Heerstraße 99, 28219 Bremen**

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 21:00 Uhr

Nr.: XIV/07/24

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Kristin Blank
Norbert Holzapfel
Pierre Hansen

Sachk. Bürger

Torsten Staack
Andre Zeiger

Vertreter § 23.5

Keerthi Kulanayagam

Verhindert sind:

Rosemarie Kwidzinski
Timm Brethauer
Yakup Celik
Thorsten Schildt

Gäste:

Dr. René Böhme / AIW (Universität Bremen)
David Brazier / AWO Bremen

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/06/24 vom 06.11.2024

TOP 3: "Altersarmut im Stadtteil"

dazu: Dr. René Böhme / Institut für Arbeit und Wirtschaft (Universität Bremen)
David Brazier / Dienstleistungszentrum Gröpelingen der AWO

TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wird festgestellt, die Tagesordnung in der vorgelegten Form beschlossen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/06/24 vom 06.11.2024

Das o.a. Protokoll liegt noch nicht zur Verabschiedung vor. Kenntnisnahme.

TOP 3: "Altersarmut im Stadtteil"

Herr Dr. Böhme widmet sich dem Thema anhand einer computergebundenen Präsentation (Anlage 1) und macht in seinen Ausführungen auf folgende Punkte besonders aufmerksam:

- Definition von Altersarmut (materiell): Hierunter fallen gem. „Armutgefährdungsschwelle“ nach OECD-Index Ü65-jährige, die formaliter noch nicht das Rentenalter zu fassen haben und knüpft an Bedarfsgemeinschaften (nicht individuellem

Einkommen von Personen in einem Mehrpersonenhaushalt) an. Dem folgend liegt jeder vierte Haushalt mit Rentner:innen unter der Armutsgefährdungsquote; aufgrund der besagten Zählung ist deshalb die verborgene Armut im Stadtteil noch höher zu veranschlagen.

- „Armut“ älterer Stadtteilbewohner:innen reicht über die materielle Armut weit hinaus und erstreckt sich auch auf Formen eingeschränkter kultureller, sozialer und politischer Teilhabe.
Die Bremische Bürger- und Nachbarschaftshauskultur mit seiner niedrigschwelligen Angebotsstruktur trägt dazu bei, objektive und gefühlte soziale und kulturelle Exklusionssituationen abzumildern.
- Soziale Armut tritt auch in Gestalt von Vereinsamung in Erscheinung, noch einmal verstärkt durch die Corona-Pandemie.
- Wohnverhältnisse/Mietpreise: Mieterbefragungen der Arbeitnehmerkammer Bremen geben keine Auskunft über Merkmalskombinationen, die an das Alter anknüpfen.
- Insgesamt betrachtet, hat sich nach den vorgestellten Indices das Niveau der Altersarmut in Bremen nach oben verschoben, mehr materielle und soziale Randlagen älterer Menschen aus allen sozialen und ethnischen Herkünften sind in Gröpelingen zu verzeichnen.
- Medizinische Versorgung: Insbesondere auf den Stadtteilhorizont Gröpelingens bezogen tut sich in der ärztlichen Versorgung gegenüber bessergestellten Stadtteilen eine Zweiklassengesellschaft auf, da Gewinne aus dem Kreise von Privatpatient:innen vor allem dort zu erwarten stehen und einen Sog von angehenden Ärzt:innen in diese Stadtquartiere erzeugt.
- Auf Anfrage von Herrn Staack, ob die Altersarmut auch eine Folge der Einführung von Hartz IV wäre, bestätigte Herr Dr. Böhme dies.

Herr Brazier ergänzt die Darstellungen um eine lokale Stadtteilperspektive und bestätigt die sichtbare Präsenz von Altersarmut in Gröpelingen, insbesondere im Bereich der ambulanten Pflege. Auf Seiten der Anbieter von Pflegedienstleistungen sind z.T. erhebliche Vorleistungen zu erbringen, da sich die Leistungsnehmer:innen zuweilen nicht in der Lage sehen, diese aus dem Stand zu bezahlen. Dies ließe sich den Ausführungen von Herrn Brazier zufolge durch die Aufhebung des sog. Zuflussprinzips bei ehrenamtlich tätigen Kräften abmildern.

Verständnisschwierigkeiten beim Ausfüllen von MdK-Formularen gesellen sich erschwerend hinzu.

Ergänzend wird auf die Einrichtungen im Stadtteil hingewiesen, welche preiswerte Mittagstische anbieten und zum Verweilen einladen und dabei auch eine wichtige kommunikative Funktion erfüllen.

Hinderlich für die Träger im Stadtteil erweist sich zudem eine überwiegend projektformige Finanzierung von Angeboten, die nach ihrem Auslaufen einer kontinuierlichen Leistungsstruktur im Wege stehen, da den Anbietern eine materielle Erwartungssicherheit über den Förderzeitraum hinausgenommen ist.

Das Ehrenamt sichert im Kampf gegen soziale Isolation außerdem preiswerte Freizeitangebote in Form von Tagesreisen per Bus.

Der Fachausschuss nimmt von den Ausführungen der Referenten wohlwollend Kenntnis.

TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Antrag SPD-Fraktion („Funktionierende soziale Beratung in den Gröpelinger Wohnertreffs“, Anlage 2): Zustimmung (einstimmige Beschlussfassung).

Marktrechtliche Festsetzung nach der GewO: Jahrmarkt „Flohmarkt Sandercenter“ an Wochenenden im Jahr 2025, ausgenommen Totensonntag und Volkstrauertag: Zustimmung (einstimmige Beschlussfassung).

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes
Es liegen keine Mitteilungen vor. Kenntnisnahme.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecherin:

- Ingo Wilhelms -

- Kristin Blank -



Vorläufiges Protokoll